

Halle'sches Tageblatt.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Anfertigungspreis für die vierteljährige Correspondenz-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Beilagegebühren 9 Mark
Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, darüber dagegen Tagelohn erhoben.
Inserate beiderlei sämtliche Annoncen-Bureau.

N. 234.

Dienstag, den 7. Oktober.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, 5. Oktober. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern Mittag in Begleitung Sr. I. I. Hoheit des Kronprinzen sowie des Großherzogs, der Großherzogin, des Erbprinzlichen und der Prinzessin Victoria von Baden die Fischschänke bei Badendörfling. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern Mittag in Begleitung Sr. I. I. Hoheit des Kronprinzen sowie des Großherzogs, der Großherzogin, des Erbprinzlichen und der Prinzessin Victoria von Baden die Fischschänke bei Badendörfling. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern Mittag in Begleitung Sr. I. I. Hoheit des Kronprinzen sowie des Großherzogs, der Großherzogin, des Erbprinzlichen und der Prinzessin Victoria von Baden die Fischschänke bei Badendörfling.

München, 5. Oktober. Sr. I. I. Hoheit der Kronprinz ist heute Vormittag in Begleitung des Rittmeisters v. Alpenheim hier eingetroffen und hat in dem Hotel zu den vier Jahreszeiten Wohnung genommen.

Prag, 4. Oktober. Aus Prag wird gemeldet: Auf dem Handelskongress wurden nach langen Debatten in der zum Ausgleich der Gegensätze zwischen den Wiener und Prager Anträgen niedergelassenen Kommission ein Kompromiß dahin erzielt, daß einer einberufenden Handels- und Zollkonferenz die Angelegenheit übergeben werde.

Prag, 4. Oktober. Die vom Handelskongress niedergelassene Kommission einigte sich über eine Resolution, wonach der Handelskongress den Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland nur dann für rätzlich erklären soll, wenn dadurch eine den österreichischen kommerziellen, industriellen und landwirtschaftlichen Interessen entsprechende

Mobilisation des deutschen Zolltarifs erreicht werde. Zur Vorbereitung der Grundlagen für die Resolution und zur Revision des Zolltarifs, der angeht der deutschen Tarif-Erhebungen im Allgemeinen als Minimaltarif gelten soll, sei eine Konferenz von Fachmännern aus Österreich und Ungarn einzuberufen.

London, 3. Oktober. Das „Neuer'sche Bureau“ meldet aus Simla von heute: Gestern wurde das englische Lager am Spitalwarden von mehreren unabhängigen Stämmen angegriffen, letztere wurden aber zurückgeworfen und verloren 20 Tode.

London, 4. Oktober. Nach weiteren Nachrichten aus Simla vom gestrigen Tage ist die Verbindung mit dem Spitalwardan auf beiden Seiten durch die am 2. d. zurückgebliebenen Stämme abgeschnitten worden.

Don, 4. Oktober. Der deutsche Kronprinz ist heute in Venedig angekommen und geht nach Monza zur Begrüßung des Königs.

Berlin, 4. Oktober. Sr. Majestät der König hat dem Staats- und Kriegsminister, General der Infanterie von Kamete, den schwarzen Adler-Orden verliehen.

Die „Germania“ erfährt, bereitet der Kaiser der Dörminger Minister und Paderborn eine Antwort auf

das Schreiben des Herrn Kultusministers und außerdem noch einen Antrag an den Landtag um Aufhebung der Waagegesetz vor.

Die preussischen Kreisphysiker beabsichtigen dem Abgeordnetenhaus eine Petition betreffend die Reform des Medizinalwesens einzureichen.

Der Justizminister hat durch Erlaß vom 30. v. M. bestimmt, daß von nun an die Reichsanwälte als solche keine Amtssiegel führen dürfen.

Nach § 7 Ziffer 3 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli d. J. soll bei der Ausfuhr von Mehl, welches ganz oder teilweise aus ausländischem Getreide bereitet ist, der Eingangszoll für das zur Verwendung gelangte ausländische Getreide in einer dem Ausbeuteverhältnis entsprechenden Gewichtsmenge nachgelassen werden.

Der deutsche Kronprinz ist heute in Venedig angekommen und geht nach Monza zur Begrüßung des Königs.

Die „Germania“ erfährt, bereitet der Kaiser der Dörminger Minister und Paderborn eine Antwort auf

er um Dora's Aufenthaltswort wisse.

Dora.

Nach dem Englischen von Elise Modrach.
(Fortsetzung.)
„Ich habe ein kleines Häubchen mit Ihnen zu pfücken, mein junges Vordchen“, sagte Rosa jäh. Lauben und Adler paaren sich niemals; wenn Sie sich verheirathen wollen, so wählen Sie sich ein Mädchen Ihres Standes und lassen Sie mir Dora Thorne.“

er um Dora's Aufenthaltswort wisse. Als der Erde von Carlescourt Dora wieder sah, waren dem Unblick ihrer ungestörten Freude, der wechselnden Gefühle von Lust und Schmerz, die sie bewegten, ihrer Furcht und Abneigung gegen Raif und ihrer Liebe zu ihm, alle Begriffe von Ehre und Pflicht in seinem Bewußtsein erloschen.

IV.

Es war ein wundervoller Morgen zu Ende des August, der düstige Nebel des Frühlings war dem Strahlenglanz des Sommers gewichen. Das goldene Korn mochte auf den Feldern, die Ränder der Gräben waren mit Gelbblumen geschmückt, die Obstgärten strahlten voll reifer Früchte.



Wir lesen in „Tempo“:

Man sagt, Kaiser Bismarck habe unserm Volkstheater in Wien gegenüber gegenüber, Frankreich werde Sedan vergessen, ebenso wie es Waterloo vergessen habe. — Es ist möglich, daß der deutsche Reichstagsler diesen Vergleich gemacht hat; es kann ihm aber sicherlich nicht entgangen sein, daß derselbe nicht zutrifft. — Eine Niederlage läßt in den Herzen der Besiegten nur ein Gefühl der Demüthigung, das mit der Zeit an Bitterkeit vertieft und unter gewissen Bedingungen sogar vollständig transformirt werden kann. Aber wenn ein Land von einem Eroberer besiegelt worden, wenn ihm ein Theil seines alten Besitzthums gewaltsam entzogen worden ist, dann sind es nicht Wohlwollensgefühle, die seine Haltung dem siegenden Feinde gegenüber bestimmen; es hat das „Bedürfnis“, die alten Bedingungen des nationalen Lebens, an die es sich gewöhnt hatte, und die ihm lieb geworden waren, wiederherzustellen, und dieses Bedürfnis leitet sein „Politik“.

Dies ist in der That eine sonderbare Argumentation, die Stimmung des französischen Volkes Deutschland gegenüber zu rechtfertigen! Hat denn Deutschland angefangen, Eroberungskriege gegen Frankreich zu führen? Hat Frankreich nicht das Elsaß und später Lothringen auch erobert, „gewaltsam an sich gerissen“? Hätte Frankreich nicht die Rheingrenze oder Rheinisches gefordert, wenn es 1870 gesteht, gerade wie es nach seinen früheren Siegen um Elsaß, Mainz, Köln, ja sogar Kasel und Hannover abgenommen hat? Diese Städte haben wir 1814, das Elsaß erst 1871 wieder erhalten. Damit ist der normale Zustand hergestellt. Was darüber hinaus liegt, muß unerfüllt bleiben. Niemand befreit Frankreich seine Eroberungen von Verdun, Koull und in Lothringen. Wir haben nur gethan, was der „Tempo“ so erklärlich findet. Anders wir das Elsaß an Deutschland angehängen, haben wir die alten Bedingungen des deutschen nationalen Lebens wiederhergestellt.

Aus Halle und Umgegend.

Verhandlungen des Bürgervereins für städtische Interessen im letzten Brummen. Vorsitzender: Herr Friedrich. Tagesordnung: 1) Bahnhofsombau. — 2) Vorlagen der Stadtverordneten-Sitzung für den 6. d. M. — 3) Stadtverordnetenausschuss.

Das neue Projekt, welches von den Herren Kommerzienrat Riebeck und Stadtkaufmann Schülke gemeinschaftlich vorgelegt ist, wurde von dem Herrn Dr. Richter ausführlich entwickelt. Herr Weinack giebt eine historische Entwicklung des Projekts und zugleich fügt er einige Ergänzungen den Ausführungen des Herrn Dr. Richter hinzu, die Herr Friedrich weiter ausführt. Die Vorlagen der Stadtverordneten-Sitzung vom 6. d. M. wurden verlesen. Es findet sich, daß die Decharge-Ertheilung der Kaffe des Arbeitsaufwandes sich nicht auf das Jahr 1878—1879, sondern auf das Jahr 1876 erstreckt. Die Interpellation in Bezug auf das Schlauchwerk ist veranlaßt durch das Anerbieten des Herrn v. Ost. Herr Dr. Herzberg legt das Einzelne in der Vorgesichte des Vorschlages auseinander. Herr Lange fragt, wie es mit der Gewerbeschule steht, worauf Herr Dr. Richter in Kurzem über den Verlauf der Verhandlungen in Bezug auf diese Angelegenheit referirt. Herr Friedrich wird die Angelegenheit dem Vorstande unterbreiten. — In Bezug auf die Stadtverordnetenwahl berichtet Herr Friedrich, daß die Verhandlungen mit anderen Faktoren in Bezug auf gemeinschaftliches Vorgehen eingeleitet seien. Herr Dr. Richter erinnert daran, daß der liberale Wahlverein die Frage auf die Tagesordnung der Sitzung für den nächsten Donnerstag gestellt hat; es scheint ihm zweckmäßig, darauf Rücksicht zu nehmen. Herr Dr. Herzberg spricht seine Meinung über die Frage aus. Die Verammlung geht auf Antrag des Vorsitzenden darauf ein, das Gesellschaftliche und Geschäftliche des Wahlplans im Allgemeinen sich vorrücken zu lassen. Der Vorschlag, dem Vorstande zu überlassen, Vorschläge zu machen in Bezug auf die zu wählenden Stadtverordneten

zu welchem letzteren man fast die halbe Gräflichkeit einzuladen beschickte.

„Valentine liebt die Festreunungen sehr“, sagte Lady Carle, „und wir wollen ihr darum recht viele bereiten.“ „Und das muß ich Alles mit durchmachen“, seufzte Ronald, „muß in großen Gesellschaften, auf Dinners und Ballen erscheinen, während mein Herz sich verzage nach jenem Mädchen, das wie ich in diesem Trübsal Zeit finden, mit meinem Vater zu sprechen. Ich möchte es am liebsten gleich heute noch thun.“ „Als die Tafel aufgehoben war, schlug Ronald seinem Vater einen Spaziergang auf der Terrasse vor, um dort angenehm gemeinschaftlich eine Cigarette zu rauchen. Dort nun entspann sich das nachdesende Gespräch, das Ronald durch die Ausrufung, daß er Dora noch immer gar nicht vergessen könne, herbeigeführt hatte.

„Wir haben selten allein die Folgen unserer Thorheiten zu tragen“, sagte Lord Carle zu seinem Sohne. „Glaube mir, wenn Du diesen unsinnigen Schritt wirklich thätest, so würdest Du dadurch nicht nur Dich blos allein, sondern auch alle diejenigen, welche überhaupt in engeren Beziehungen zu Dir stehen, mit in Sorgen und vieles Elend stürzen. Nimm also Bedenken an.“

„Ich würde solche Vorurtheile durchaus gar nicht vernünftig“, erwiderte der junge Mann stolz, „Du kannst mir keinen einzigen stichhaltigen Grund gegen diese Verbindung anführen, Vater.“

Trotz seiner tief ernsten Stimmung verzog sich Lord Carles Gesicht bei diesen Worten einen Moment doch zu einem kurzen Lächeln.

„Wenn Du sie nur beherzigen willst, so kann ich Dir wohl tausend Gründe dagegen anführen“, versetzte Lord Carle.

„Ich stimme Dir in manchen Punkten vollkommen bei. Dora Thorpe ist ein hübsches Mädchen, sie bleibt aber immerhin nur eine läbliche, unzulivirte Schönheit. Ich räume auch ein, daß sie gut und bescheiden ist und daß ich nie etwas Unwohlthätiges über sie gehört habe, aber dennoch, Ronald, — beantworte Dir die Frage gewissenhaft vor Dir selbst, — ob ein hübsches Gesicht und ein anspruchsloses,

hervorgehoben Wesen ausreichend sind, um ein Weib als Deine künftige Gemahlin geeignet erscheinen zu lassen, und um ihr vereint den Platz einzuräumen, den jetzt Deine Mutter einnimmt.“

„Diese Eigenschaften genügen mir aber zu meinem Glück vollkommen“, erwiderte der junge Mann.

„Ein Mann in Deiner Lebensstellung und mit Deinen Ansichten hat immerhin noch andere Rücksichten, als die auf seine Person und seine momentane Neigung und glaube mir, Ronald, diese Liebe ist nicht als eine momentane Laune oder Neigung“, sagte der besorgte Vater ungeduldig.

„Ich liebe sie aber wahrhaft“, waf der Sohn ein, und der Vater lächelte wiederum.

„Wir wissen, was das zu bedeuten hat“, sagte er, „wenn neunzehnjährige Knaben von Liebe sprechen. Glaube mir, Ronald, daß, wenn ich Dir jetzt meine Einwilligung gäbe, Du der erste wärest, der mit in späteren Jahren über alle außerberete Willkürigkeit für Deine sehr große Thorheit Vornurtheile machen würde.“

„Ich würde mich seiner Thorheit zeihen“ versetzte Ronald, während die Zornesröthe ihm auf die Wangen stieg, „wenn Dora eine reiche Erbin, die Tochter irgend eines —“ „Erpäre Dir die langen Auseinandersetzungen“, unterbrach ihn Lord Carle wiederum. „Die Tochter meines Parwächters zu heirathen, der Gebante ist so überaus lächerlich, daß ich die Sache kaum als etwas Ernstes behandeln kann.“

„Für mich ist sie ernst genug“, versetzte der Sohn mit einem tiefen, schweren Seufzer. „Wenn ich Dora Thorpe nicht heirathe, so bleibe ich überhaupt ledig.“

„Das ist immer noch besser, als eine Mesalliance“, sagte Lord Carle kurz.

„Aber sie ist gut und schön, bescheiden und anmuthig“, rief Ronald, „mit Dora Thorpe an meiner Seite wäre ich zu allem Guten und Edeln fähig, ohne sie vermag ich nichts zu leisten.“

Lord Carle war durch die Beharrlichkeit seines Sohnes sichtlich verstimmt. „Die meisten Väter würden solchen Unfinn gar kein Gehör lassen“, Ronald“, sagte er mild, „ich höre Dich dennoch an und versuche Dir durch verständliche Gründe klar zu machen, daß der Schritt, den Du

immer noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Wiederum noch zu thun gewillt seinst, Dich ins Verderben führen muß. Ich habe Dir kein werbes Wort gesagt und habe auch nicht die Absicht, es zu thun, ich erkläre Dir nur einfach, daß Dein Wunsch durchaus unerfüllbar ist.“

Schulbücher,
Lexica, Atlanten
in dauerhaften Einbänden zu billi-
gsten Preisen bei
Max Koestler,
Poststraße.

Schulbücher
am billigsten bei
C. H. Hermann, Barfüßerstr. 6.

Schulbücher,
alt und neu, billig.
J. M. Reichardt, Halle a/S.,
Barfüßerstraße 12.

Alle Delikatessen der Saison u. prima
ff. Sorten empfehle in allerfeinster
Qualität zu billigen Preisen.
Holtze, jetzt Schmeerstr. 24.

Gasthof-Verkauf.
Ein Gasthof in der schönsten Lage, mit gro-
ßen Gastzimmern, Tanzsaal, Regelpark, großem
Garten ist wegen Ableben des Besitzers sofort
zu verkaufen, Preis 13,500 M., feststehendes
Kapital 7500 M. Restkanten wollen unter
Einschreibung einer Briefmarke ihre Anfragen
an **C. L. Gera,** Georgstr. 40, II. richten.

Zuglotionen
offerten als Spezialität billigt
Friedr. Nietzsche Sohn.

Deffentliche Erklärung.
Die Mahnerverwaltung der falliten Vereinigten
Britanniasilberwaren-Fabrik verankt ihre Mahner-
warenvorrechte wegen Vermeidung des Concurses und
günstiger Mähnung der Localitäten
um 75 Procent unter der Schätzung.
Für nur Mark 14 — als kann der Hälfte des
Werthes des bloßen Arbeitslohnes, erhält man nach-
folgendes gebührendes Britanniasilber-Service aus dem
feinsten und besten Britanniasilber,
(welches früher 50 Mark kostete)
und wird für das Weichbleichen der Bestecke
25 Jahre garantirt.

- 6 Stück Britanniasilber-Tafelmesser mit englischen
Stahlklingen,
- 6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinstes
schwerer Qualität,
- 6 Stück massive Britanniasilber-Speisefleßel,
- 6 Stück feinstes Britanniasilber-Schneefleßel,
- 1 Stück massiver Britanniasilber-Milchschöpfer,
- 1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppenkühler, bester
Sorte,
- 2 Stück effectvolle Britanniasilber-Salon-Tafelenderter,
- 6 Stück feinstes Britanniasilber-Gerbeseger,
- 6 Stück fein elisirte Präparirtischen (Tabletts),
- 1 Stück schöner Britanniasilber-Pfeifer- oder Zucker-
behälter,
- 1 Stück feiner Britanniasilber-Theepfeifer.

42 Stück.
An beziehen gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder
Selbstentbindung durch das
Vereinigte
Britanniasilber-Fabrik-Depot.
Wien, Untere Donaustraße 43.

Auction.
Mittwoch den 8. October c. Nachmit-
tags 1 Uhr versteigere ich gr. Ritter-
gasse 9 (Hofenbank): verschied. Möbel,
Federbetten, Hausgeräth u. s. w.
W. Klato, Auctions-Commisnar.

Auction.
Mittwoch Nachmittags 2 Uhr verstei-
gere ich im Gasthof zum Adler, große
Steinstraße 25, eine Partie Möbel, Hausge-
räth, Betten, Kleidungsstücke, 2 Nähmaschi-
nen, einen Kupf. Kessel, eine gold. Elymberuhr,
1 Armband, Broche und Ohrringe.
G. May, Auctionator.

Sauerkohl
bei **F. Kopf,** II. Klausstraße 14.
Mehrere Dhd. Stück feine Rittersguts-
butter sind für Händler noch abzulassen.
Zu erfragen bei **H. Graefe,** große
Märkerstraße 7.

Morgen
Mittwoch
stehen feine fette u. magere Land-
schweine zum Verkauf im Gasthof
zum gold. Pfing in Halle.
Buch & Rolle.

Es sollen 200 Korbschöpfe, 100 Blumen-
tische und Ständer, 2000 Markt- u. Damen-
körbe, ein großer Kasten Meise, Wachs-, Hebe-
und Tragelkörbe, sowie noch viele andere Korb-
waren zu sehr billigen Preisen ausverkauft
werden
hoher Kräut 1, 1. Etage.
Ein wenig geb. eis. Heizofen billig zu
verkaufen
Königsstraße 5b.

Schulbücher,
Lexica, Atlanten
und
Lehrmittel aller Art
sind in den neuesten Auflagen, dauerhaft gebunden, zu mässigen Preisen
vorrätig in der
Buchhandlung des Waisenhauses
in Halle.

Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 19. August d. J., betreffend die
Donnerstag am 9. October 1879 Vormittags 10 Uhr
beginnende Auction des Leihamts, bringen wir hierdurch zur Kenntniß des Publikums, daß
die Einlösung und Erneuerung der im dritten Quartale 1878 verpfändeten und erneuerten Pfänder
Dienstag am 7. October d. J. wieder beginnt
und dann bis zur Auction fortgesetzt wird.
Die Anmelder solcher verlorenen Pfandscheine, von denen die zugehörigen Pfänder
verfallen sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Pfänder, wenn sie nicht noch
vor der Auction eingelöst oder erneuert werden, mit zur Versteigerung gelangen müssen.
Ferner wird das Publikum noch davon besonders in Kenntniß gesetzt, daß am
7., 8. und 9. October d. J. die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht ge-
statet werden kann.
Halle a/S., am 4. October 1879.

Das Leihamt der Stadt Halle.
Der Kurator. Der Rentant.
Zernial. Räder.

Submission.
Die Neupflasterung einiger Wege auf hiesigem **St. Laurentii-Gottesacker** soll
im Submissionswege vergeben werden. Restkanten wollen ihre Offerten bis zum
9. October cr. Nachmittags 2 Uhr
in der Wohnung des Kirchenassistenten **Rittrich** (Garzstraße 4) abgeben, wofelbst auch
die Bedingungen einzusehen sind.
Halle a/S., am 4. October 1879.
Der Gemeinde-Kirchenrath zu **St. Laurentii.**

Liebhaber!
einer vorzüglichsten Kaffe Kasse legen dem Bohmentasse etwas garantirt ächten Feigentasse
von **Carl Peter Brandt** in Janau zu. Der weltberühmte Kaffee, welcher in Deisterreich
gerumten wird, verankt seine Güte ausschließlich diesem **Justiz** Diederlagent bei
Aug. Apelt,
Carl Barfeld,
Ernst Beyer,
Herm. Dyroff,
Haale & Hennig,
J. Jentsch,
Gustav Mühlmann,
Robert Müller,
J. W. Aug. Nauendorf,
Th. Stabe,
D. W. Reichmann.

Zuchtvieh-Verkauf.
Donnerstag d. 9. Oktbr.
stehen im Gasthof zum rothen Ross, Leip-
zigerstraße hierelbst, 90 Stück echt österreichische Kühe,
Ferkeln und Kälber preiswerth zum Verkauf.

Die Braunschweig. Allgem. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft
zu Braunschweig,

vertreten für Halle a/S. und Umgegend durch Herrn
H. Hirschke, Leipzigerstr. 64, Halle a. S.,
übernimmt die Versicherung der Pferde, Kühe, Schweine u. Ziegen, sowie noch beson-
ders der **Schweine gegen Trichinen** zu festen Prämien.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich die
Berggasse Nr. 3,
hier, belegene
Restauration,
zu welcher ein geräumiges Gesellschaftszimmer gehört. Indem ich versichere, daß es
meine Aufgabe bleiben wird, nur gute Speisen und Getränke zu angemessenen billigen Preisen
zu verabreichen, bitte das geehrte Publikum um recht fleißigen Besuch meiner Localitäten.
Halle a/S., den 6. October 1879. **Friedr. Günther.**

Gebrauchte Stiesel u. Schuhe kauft **Hallgasse 6,** am Markt.

Kneisel, Zahnarzt,
wohnt bis nächsten April **Poststrasse 6.**

Bischoff,
Gerichts-Vollzieher, **Mittelstraße 20.**
Lehmann,
Gerichts-Vollzieher, **Leipzigerstraße 108.**

Zum letzten Dreier.
Mittwoch den 8. d. Mts. **Schlachtfest,**
es ladet hierzu freundlichst ein **E. Donner.**

Für den redactionellen Theil verantwortlich **C. Bobardt** in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Ein junges gebildetes Mädchen, Waife,
von auswärts, in allen weiblichen Arbeiten
erfahren, wünscht in einer anständigen Familie
Stellung. Auf gute Befandlung wird mehr
geachtet als auf hohen Lohn. Näheres in der
Expedition d. Bl.

Tanz-Unterricht.
1. Curjus October, für Damen u. Herren,
baldige Anmeldungen erbitet
Landmann, gr. Brauhausgasse 9.

**Ich wohne wieder Leip-
zigerstraße Nr. 34.**
A. Bamme,
Gebamme.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab
gr. Ulrichstraße 20, II,
Eingang: Wlberggasse.
Julius Sachse jun.,
Zahnkünstler.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß
ich meine Wohnung von **Weidenplan 4**
nach der **U. Ulrichstraße 7** verlegt habe,
und bitte mich auch hier mit ihren Aufträgen
zu beehren. **Fr. Kieling, Conditor.**
Meine Wohnung befindet sich von heute an
Steinweg 23.
A. Mente, Gebamme.

Meine Wohnung und Pugschäft befindet
sich jetzt gr. Rittergasse 12, 1 Tr.
Ernestine Säuberlich.

Jeden Bandwurm
entfernt binnen 3-4 Stunden vollständig
schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher be-
seitigt auch Bleichsucht, Trunksucht,
Magenkrampf, Epilepsie, Verlehnung,
Bettlägeren u. Flechten u. zwar brieflich:
Voigt, pract. Arzt zu **Croppenstedt.**
Zum **Hauskünstler** empfiehlt sich
J. Bloßfeld, Steg 17.

Gute Federbetten verm. **Königsstraße 29, p.**
Eine Frau wünscht ein Kind täglich mit zu
stillen. Zu erfragen **Steg 3, im Hofe.**

Fröbelscher Kindergarten,
Karlstraße 3,
dem Garten des Schlegelgrabens gegenüber.
Geft. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wolmann.

Schnell-Schönshreibe-Unterricht,
kaufmännische, geläufige Handchrift, Zeit ver-
schwendend, ertheilt **Landmann,** gr. Brauhausg. 9.

Verein für Erdkunde.
Sitzung am 8. d. Mts. um 8 Uhr.
1) Mittheilung des Herrn Geheimen Ver-
rath Duner: „Schiller und die Weier.“
2) Vortrag des Unterzeichneten: Ergeb-
nisse von Nachforschungen zur Erforschung des
Wästenlandes zu und seiner Bewohner.
Kirchhoff.

Stadt-Theater.
Dienstag den 7. October 1879.
9. Vorstellung im 1. Abonnement.
Neu einführt:

Doctor Klaus.
Pulspiel in 5 Acten von P. Arronge.

Neues Theater.
Donnerstag den 9. October
II. Symphonie-Concert.
Programm später.
W. Halle.

Kaisergarten.
Heute Dienstag
Pökelknochen
mit Meerrettig, Sauerkohl und Äpfeln.
Mittwoch Abend **Kartoffelpuffer.**

Ein gold. Armband verloren. Gegen
Belohnung abzugeben gr. Klausstraße 18.
Dant.

Zurückgelehrt vom Grabe meines lieben, ge-
teten Mannes, des **Maurers Wilh. Thümsgen,**
lage ich allen Denen, die seinen Sarg so
reichlich mit Kronen u. Kränzen schmückten u.
ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, meinen
herzlichsten Dank.
Halle, den 5. October 1879.

Die tieftrauernde Wittwe **Thümsgen**
geb. **Hesse.**

Für den Anzeigentheil verantwortlich:
M. Wilmann in Halle.
(Hierzu eine Beilage.)

